



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

**Fontaine, Nicolas**

**Sulzbach, 1684**

Abraham schlägt die Könige und errettet seinen Vettern Loth/ Gen. XIV.  
(Im Jahr der Welt 2092. vor Christi Geburt 1912.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

# Abraham schlägt die Könige und erretzet seinen Vetter Loth / Gen. XIV.

(Im Jahr der Welt 2092. vor Christi Geburt 1912. Jahr.)



**A**ber nach gemeldter Absonderung des Loth von Abraham trug sich etwas zu/woraus wol abzunehmen/ daß sie Abraham seinem Vetter nicht aus kalsinniger Liebe und verlohrener Affection vorgeschlagen; dieser aber sehr unweisplich gehandelt in dieselbe zu verwilligen.

Vier Könige rotteten sich zusammen / machten sich auf und verheereten das ganze Land rings um Sodoma / worauf sich dessen König samt noch vier benachbarten zur Wehr setzten / sie giengen mit gesamter Hand auf sie los / der Hoffnung / sie entweder zu schlagen/ oder zum wenigsten von ihrem Boden zu jagen. Allein/ als es zum Treffen kam / zogen die fünf Könige den Kürzern / und wurden von den vieren

E v

elendig

elendig in die Flucht getrieben. Als die vier Könige sahen daß sie Herren im Felde / und der König von Sodomia samt seinen vier Mürren / war durchgangen / nahmen sie ihren Marsch nach Sodomia / um von dannen eine reiche Beute zu holen / wie sie auch würcklich thäten / und unter anderm Raub auch den Loth / samt allem was er hatte / mit wegführten.

Einer der sich aus dem Straube gemacht / kam geloffen und brachte Abraham diese Zeitung / daß nemlich sein Vetter Loth all seines Guts beraubet / und er selbst gefänglich wäre weggeführt worden / welcher sich hierüber zwar herzlich betrübet; doch keine Zeit verlieren wolte ihn unnützlich zu betrauren / sondern war auf schleunige Mittel bedacht / wie er ihn aus den Händen seiner Feinde erretten / und ihnen die Beute wiederum abjagen möchte.

Er rüstete derohalben seiner tapffersten Knechte drey hundert und achtzehen / machte sich mit ihnen eilig auf / und verfolgte diese vier Könige. Gott gab seinen gnädigen Segen zu einem Krieg / wozu diesen Erzhatter nicht die eigene Rach- Raub- oder Herrschens- Begierde / sondern die Göttliche Ehre und die Liebe des Nächsten bewogen hatte; in welchem er auch augenscheinlich sehen liesse / daß er sich mehr auf die Hülfe Gottes / als auf die Waffen und auf die Stärke seines Heers verliesse; Er hemmete dann diesen vier Königen den Fortgang ihres Sieges / und richtete dasjenige gar glücklich mit einer Hand voll Volcks aus / was die fünf Könige mit zusammen gespannter Macht nicht hätten können zu wege bringen / massen er sie alle vier aufs Haupt geschlagen / und die so sich mit der Flucht davon machten / bis auf die Land-Gränzen verfolget hat. Auf diese Weise rettete er Loth aus  
ihren

ihren Klauen/und bekam alles wieder/was sie ihm genommen hatten.

Als nun der König von Sodom diese ritterliche That des tapffern Abraham vernommen / kam er in eigener Person / ihn darüber zu beglückwünschen. Zur selbigen Zeit und bey selbiger Begebenheit erschien auch der so berühmte Mann Melchisedech / welchen die Schrift einen Priester Gottes des Allerhöchsten nennet; Dieser trug Brod und Wein hervor / welches alle heiligen Väter angesehen haben / als eine verwunderliche Figur des Opfers der Kirchen / so der Herr Jesus Christus / als wahrer Hoherpriester / nicht nach dem Orden oder Weyhe Aarons / sondern Melchisedech / dermaleneins in derselben eingesetzt / und bis an der Welt Ende erhalten würde.

Dieser Melchisedech gab Abraham den Segen / und danckte Gott von ganzem Herzen / daß Er ihm seine Feinde in die Hände gelieffert hätte. Der König von Sodom wolte auch mit ganzer Gewalt / Abraham sollte alle Beute so die Feinde bey den Sodomitern erjagt / er ihnen aber wiederum abgejagt hatte / als Sachen / so ihm von Rechtswegen gebührten / behalten. Er aber schlug großmütig ab: ja er schwure / daß er weder Fassen noch Schuheriemen von dem Sodomitischen Raub-Gut / und von allem was sein war / annehmen wolle / auf daß sich nicht heut oder morgen einer groß machen und sagen könnte / er habe Abraham reich gemacht.

Also ward dieser grosse Gottes-Mann / wie der heilige Ambrosius bemercket / viel herrlicher durch den bescheidenen und uneigennützig-begierigen Gebrauch seines Siegs / weder durch den Sieg selbst; gab auch hiemit allen Christen eine vorreffliche Lehre; daß sie  
die

die Waffen nicht ergreifen müssen / als aus Liebe und unumgänglicher Beschirmung ihrer Neben-Christen ; daß uns die unbillige Trangsals / so unser Nächste leidet / so solle zu Herken gehen / daß wir / unserer Brüder Leben zu retten / das unsere gern in die Schanz schlagen / und endlich / daß / wann uns Gott ein so herrlich Werck / und eine so Christ-ritterliche That / anderer Leute Erretter zu werden / gelingen lassen / wir auf Erden keinen andern Lohn verlangen oder erwarten sollen / als den Ruhm / ihm getreu gewesen zu seyn / und zur Hinansführung seiner ewigen Rathschlüsse als ein / von sich selbst zwar untüchtiger / jedoch durch seine Gnaden-Hülffe tüchtig gemachter Rüstzeug / gedient zu haben.

### Die Flucht Agar / Gen. XVI.

Als nun Abraham im selbigen Jahr von der Schlacht und glücklicher Niederlag dieser vier Königen wieder kommen / und seinen Better Loth auf freyen Fuß gestellt / mangelten ihm an vollkommenem Wolstand seines Hauses und Haushaltens nichts denn Kinder / die ihm in seinem hohen Alter beystehen / und sein grosses Gut ererben möchten. Aber Gott wolte diesen seinen getreuen Knecht auch in dieser Bestümmerniß nicht ungetröst / und die demütige Belassenheit / so er in der Unfruchtbarkeit seines Weibes spühren lassen / nicht unvergolten lassen.

Er erschien ihm derowegen einmals in einem sehr tröstlichen Gesicht / und sprach zu ihm : Fürchte dich nicht Abram / Ich bin dein Beschirmer und dein überaus grosser Lohn! Als nun Abraham

ham